

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermeister Schübe, — in Frauenstein: Radlermeister Hardtmann, — in Glashütte: Buchbindermeister Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Theuerlauf.

Nr. 102.

Sonnabend, den 29. August 1891.

57. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für den Monat September

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Der russische Volksgeist.

Die politisch im hohen Maße beachtenswerthe Annäherung zwischen Rußland und Frankreich macht es der mitteleuropäischen Presse zur Pflicht, mehr als je über die Kundgebungen des noch in vieler Hinsicht recht räthselhaften russischen Volksgeistes zu wachen, denn es ist im hohen Maße wahrscheinlich, daß der russische Volksgeist bei den künftigen Entwicklungen der europäischen Verhältnisse doch eine entscheidende Rolle mitspielen wird, und daß man sich in dieser Hinsicht keinen beruhigenden Illusionen hingeben darf. Wenn sonst vom russischen Volke in Westeuropa die Rede ist, so stellt man dasselbe gewöhnlich in seiner überwiegenden Mehrheit als eine ungebildete, träge, große Masse hin, unter welcher sich vielleicht zehntausend wirklich gebildete Menschen befinden, und die willenlos vom Czaren, als dem Selbstherrscher aller Russen, regiert wird. Nach oberflächlichem Urtheile trifft dieses Bild von dem russischen Volke scheinbar zu, aber eben nur scheinbar. Gewiß ist die Zahl der wirklich Gebildeten im russischen Volke viel geringer als in Deutschland, Oesterreich oder Frankreich, und gewiß ist auch im russischen Volke viel mehr Rohheit und Unwissenheit vorhanden, als bei den westeuropäischen Völkern, aber dennoch ist der Volksgeist in Rußland nicht ohne Einfluß auf die Regierung und auf den Gang der Politik, denn das russische Volk ist bei aller ihm sonst nachgesagten Gutmüthigkeit und Trägheit im gereizten Zustande doch im hohen Maße wild, leidenschaftlich und fanatisch und läßt sich dann von seiner vorgefaßten Meinung nicht abbringen. Diese Eigenthümlichkeit fällt nun politisch deshalb so sehr in die Wagsschale, weil in Rußland alle Tradition heilig ist, und weil der Russe für sein Vaterland und sein Glück nichts anderes kennt als die russische Tradition. Daher kommt es, daß jeder Kaiser in Rußland mit der Tradition unbedingt rechnen muß, wenn er nicht geradezu das Band, welches ihn mit dem Volke verbindet, zerreißen und sich vom Throne verdrängen lassen will. In Wirklichkeit sind deshalb die Kaiser von Rußland, vielleicht mit der einzigen Ausnahme von Peter dem Großen, gar nicht die unbedingten Selbstherrscher, wie man gewöhnlich annimmt, denn sie vermögen fast nichts gegen die Tradition zu unternehmen. Jeder, der die russische Geschichte kennt, wird dies ohne Weiteres zugeben müssen. Die Tradition muß also in Rußland erfüllt werden, wenn nicht eine furchtbare Gährung im russischen Volke entstehen soll. Nun gehört es aber nicht nur zur russischen Tradition, daß in Konstantinopel einst die russischen Reichsfahnen wehen und alle Slawen unter Rußlands Szepter vereint werden sollen, sondern es gehört bezeichnender Weise auch zur russischen Tradition, daß der Russe nur das für gut, echt und gebiegen hält, was russisch ist oder was russische Gepflogenheit ist. Daraus ergibt sich für die Russen die Theorie vom „faulen Westen“ und eine große Geringschätzung für Westeuropa, und dies ist dann allerdings ein Punkt, wo das russisch-französische Einverständnis leicht in die Brüche gehen kann. Aber im gereizten Zustande ist

das russische Volk dem französischen im hohen Maße verwandt, es entstehen in Moskau wie in Paris bei Anlässen des nationalen Ehrgeizes wahre leidenschaftliche Volksausbrüche. Auch zeigt sich der russische Volksgeist ähnlich wie der französische im hohen Maße gefährlich, wenn dem Volke ein eingebildetes oder wirkliches Unrecht geschieht. So ist bei Steuererhebungen eine Bauernrevolte in Rußland gar nichts Ungewöhnliches, und neuerdings ist es auf einer ganzen Anzahl russischer Bahnhöfe zu großen Ausschreitungen gekommen, weil das russische Volk den Getreidetransport verhindern wollte.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Quartiermacher der ersten in unserer Stadt einquartierenden Truppen treffen bereits nächsten Sonntag hier ein. Montag, den 31. August d. J. rücken der Stab und die 7. Batterie des 2. Feldart.-Reg. Nr. 28, von Pirna kommend, in Stärke von 6 Offizieren, 17 Unteroffizieren und 57 Mann nebst 62 Pferden ein, welche uns bereits am nächsten Tage wieder verlassen. Mit Rücksicht auf die Einquartierung im vorigen Jahre werden diese Truppen in den Häusern von Erb.-Kat.-Nr. 116 an auf der Schuhgasse, unteren Herrngasse, Kirchplatz, Schulgäßchen, Altenberger Straße, Oberthorplatz und Dresdner Straße, sowie in einigen mit Stallung versehenen Häusern anderer Straßen untergebracht werden. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist seitens der Quartierwirthe Marschverpflegung einschließlich Brod zu gewähren. Bedeutend stärker dagegen ist die für den 3. September zu erwartende Einquartierung, so daß hierbei voraussichtlich alle belegungsfähigen Grundstücke in Anspruch genommen werden müssen. Jedenfalls wird den Hausbesitzern angefragt werden, wenn und wieviel Einquartierung zu erwarten ist, doch ist hierbei nicht ausgeschlossen, daß die in Aussicht genommene Belegung hier und da abgeändert wird.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 3. Juli d. J. bei dem Gutsbesitzer Weichelt in Reichstädt entstandenen Brandes hat die kgl. Brandversicherungskammer der Spritze des Rittergutes Berreuth und der Landspitze der freiwilligen Feuerwehr zu Dippoldiswalde Prämien nach Höhe von 20 M. und bez. von 25 M. bewilligt.

Die Zeit des Drachenaufsteigens ist wieder da. Es seien deshalb Eltern und Erzieher darauf aufmerksam gemacht, daß es den Kindern möglichst einzuschärfen ist, bei jenem sonst ja völlig unschuldigen Spiele die Nähe von Leitungsdrähten der Telegraphen- und Fernsprechanlagen zu meiden. Mit Rücksicht auf die bedeutenden Verkehrsschwierigkeiten, welche das Hängenbleiben von Drachen an jenen Drähten im Gefolge hat und um vor üblen Folgen zu bewahren, bringen wir hiermit die zur Sicherung der Reichstelegraphenanlagen getroffenen Bestimmungen des § 318 des Reichsstrafgesetzbuches zur allgemeinen Kenntniß. § 318 lautet: „Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässiger Weise Hand-

lungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 900 M. bestraft.“

Nachdem am vergangenen Dienstag ein Lehrer der Deutschen Mälerschule, dem übrigens zum 30. September bereits gekündigt worden war, wegen vorgetommener Unregelmäßigkeiten plötzlich entlassen werden mußte, sind selbstverständlich von der Direction der Schule sofort Schritte gethan worden, eine geeignete Lehrkraft zu gewinnen, damit eine Unterbrechung der Stunden vermieden wird.

Dieser Tage wurde unvorsichtiger Weise durch einen Bohrerarbeiter eine Quantität Kaltwasser der Weißeritz, trotz öfteren Verbotes, zugeführt, wodurch eine große Menge Fische, insbesondere Forellen, umgekommen sind. Die Strafe ließ natürlich nicht lange auf sich warten.

Am Donnerstag wurde an der Lokomotive des Nachmittags nach Hainsberg fahrenden Güterzuges die Kolbenstange defekt. Infolgedessen erlitt, bis eine Reservemaschine geheizt war, der Nachmittagspersonen-zug halbstündige Verpätung.

Pötschendorf. Der besorgniserregende Zustand des vergangenen Woche mit seinem Geschirr verunglückten Herrn Gutsbesitzer R. Hoffmann hier selbst, hat sich, Dank der fürsorglichen ärztlichen Behandlung, glücklicherweise etwas gebessert und ist z. B. jede Gefahr ausgeschlossen.

Das kühle, doch dabei trockene Wetter der letzten Zeit hat es ermöglicht, daß ein guter Theil des Weizens in die Scheunen gebracht werden konnte. Noch einige Tage mit Sonnenschein und das Getreide wird auf unseren Fluren bald verschwunden sein.

Preßschendorf. Gegen 1/6 Uhr Abends am gestrigen Donnerstag wurde hier die Feuerwehr alarmirt, da telegraphisch die Nachricht gekommen war, daß in der Nähe der Kirche in Niederbobritzsch ein Haus in Brand gerathen sei. Die Feuerwehr rückte alsbald an den Brandplatz ab. Nähere Nachrichten fehlen zur Zeit noch.

Glashütte. Die Lehrer und Schüler der deutschen Uhrmacherschule unternahmen Montag und Dienstag einen Ausflug nach Leipzig, um die dortige Ausstellung von Uhren, Werkzeugen etc. zu besichtigen.

Geising. Am 25. August Abends wurde unsere Stadt durch Feuerrufe alarmirt. Es brannte in der Scheune des Wirthschaftsbesizers Heinr. Schwente und sollen dort angeblich 70 Schock Strohseile gelegen haben. Durch energisches Eingreifen der freiwilligen und der Pflichtfeuerwehr wurde das Feuer noch erstickt. Die Entstehungsbursache ist noch unbekannt, doch vermuthet man Brandstiftung. Leider wurde bei dem Schadenfeuer der Kommandant der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Eduard Schmelzer, durch einen Stoß mit einer Leiter an die Brust gefährlich verletzt.

Dresden. Das königl. Ministerium des Innern erläßt unterm 22. August folgende Bekanntmachung, die Erhebung der diesjährigen Ernte-Ergebnisse an Roggen, Weizen und Kartoffeln betreffend. „Um beurtheilen zu können, ob die gegenwärtige Höhe der Brodfruchtpreise in einem angemessenen Verhältniß zu der diesjährigen Ernte steht, macht sich ausnahmsweise eine rasche Erhebung des diesjährigen Ernteaussfalls in Bezug auf Roggen, Weizen und Kartoffeln notwendig. Zu diesem Zwecke werden durch die zuständigen Behörden an die Gemeindeverwaltungen Anfragen ergehen, zu deren Beantwortung die Gemeindeverwaltungen den sachverständigen Rath von Landwirthten sich erbitten werden. Das Ministerium des Innern hegt das Vertrauen zu dem Gemeinsinn der

Gemeindevorwaltungen und der zugezogenen Landwirthe, daß sie durch zuverlässige und pünktliche Erfüllung der ihnen gestellten Aufgabe dem öffentlichen Interesse die durch die gegenwärtigen Verhältnisse gebotenen Dienste bereitwillig leisten werden."

Nachdem die Ausschachtung des Grundes zum Bau der Markthalle auf dem Antonplatz, welche durch die Beseitigung einer alten Festungsmauer erschwert wurde, vollendet, auch die Mitte des Platzes in der Längsachse mit einer Schleuse zur Aufnahme der Spülwässer versehen worden ist, arbeiten die zahlreichen Bauleute an der Herstellung der Grundfläche durch Auflage einer starken Betondecke; an der Nordseite ist das aus Bruchsteinen und Backsteinen hergestellte Grundmauerwerk bereits zu ansehnlicher Höhe emporgewachsen.

Vom königl. Schwurgericht Dresden wurde am 27. August der 20 Jahr alte Handlungsgehilfe Georg Reinhold Hoch, der am 11. Juni verurtheilt, seinen Prinzipal, den Kaufmann Karl Nabisch zu ermorden, wegen versuchten Raubmordes, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 12 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 5jährigem Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Döbeln. Zu dem ersten sächsischen Vorturner-Turnen, das am nächsten Sonntag hier abgehalten werden soll, werden gegen 2000 Turner, von denen mehr als 1500 Vorturner sein werden, erscheinen. — Von und nach Dresden werden aus Anlaß der Vereinigung Extrazüge abgelassen werden.

Während der Tanzmusik am Sonntag im Gasthof zu Hachwitz wurde die in den 30er Jahren lebende ledige Gormann von hier plötzlich von einem Unwohlsein befallen; trotz sofort angewandter Mittel verstarb dieselbe bald darauf. Ein Herzschlag hatte ihr Leben beendet.

Rommahsch. Eine beim Gutsbesitzer Niersch im benachbarten Paltschen in Diensten stehende Magd wurde am Sonntag von einem Ochsen, welchen sie an der Kette befestigen wollte, dermaßen an die Wand gepreßt, daß ihr der Brustkasten eingedrückt worden ist, was den sofortigen Tod der Bedauernswertigen zur Folge hatte.

Leipzig. Die Verhandlungen des VI. Verbandstages des Centralverbandes der deutschen Uhrmacher wurden am 25. August fortgesetzt, und zwar galt der 1. Punkt der Tagesordnung der Berathung eines Antrages des Vereins Magdeburg, die Deutsche Uhrmacherschule in Glaschütze betreffend. Aus den verschiedenen Aussprachen ging als Gesamtmeinung hervor, daß die Schule mehr als bisher bestrebt sein solle, auf Reparaturen Werth zu legen, ferner, daß die Schulprüfung inmitten eines jeden Jahres vorgenommen werde und ebenso zu diesem Zeitpunkte ein neues Schuljahr beginne. Zugleich wünschte man eine zweimal jährlich von den Mitgliedern des Vorstandes vorzunehmende Inspizierung der Schule. Der bei den Verhandlungen selbst aufgetauchte Vorwurf über ungenügende Ausbildung der Schüler wird von der betreffenden Seite nach erfolgter Belehrung und Ueberzeugung wieder zurückgezogen.

Reichenbach. Der hiesige Konsumverein war bekanntlich zur Bezahlung von Einkommen- und städtischen Steuern herangezogen worden. Die Staatssteuer beträgt auf 1890/91 6800 M. und die städtische Steuer 13,000 M., dazu hat der Verein auf 1889/90 noch etwa 26,000 M. Steuern nachzuzahlen. Gegen diese Besteuerung hatte derselbe bei der Kreisdirektion zu Zwickau und später auch bei dem kgl. Ministerium Rekurs erhoben, ist aber in beiden Instanzen abfällig beschieden worden, sodaß ihm nur noch eine Petition an den Landtag offen steht. In der stattgefundenen Generalversammlung ist nun mit sehr großer Majorität beschlossen worden, alle Dividende vom nächsten Jahre ab fallen zu lassen und die Waaren mit einem Prozentsatz (4—6) zu verkaufen, welcher ausreichend sei, um die jährlich 40—50,000 M. betragenden Verwaltungskosten zu decken, und den Mitgliedern durch Einführung von Sparmarken Gelegenheit zum Sparen zu geben.

Geyer i. Erzgeb. Die vielseitigen Anforderungen, welche die Selbstverwaltung und die neuere Reichsgesetzgebung an die Behörden der größeren und kleineren Gemeinden stellen, machen eine Vermehrung des Beamtenpersonals nothwendig. Tüchtige Beamte finden stets Unterkommen. Ist ein junger Mann erst einmal in ein Gemeindeamt eingetreten, so ist er, falls er seine Pflichten gewissenhaft erfüllt, aller Sorgen für die Zukunft enthoben. Auch für die Lage des Alters ist durch das Pensionsgesetz gesorgt. Freilich werden infolge der neueren Gesetzgebung auch an die Gemeindebeamten von Jahr zu Jahr erhöhte Anforderungen gestellt, so daß, besonders mit Rücksicht auf die nothwendige Gesezeskenntniß, die alleinige Vorbildung durch die Volksschule kaum mehr ausreichend erscheint. Aus diesem Grunde und um den Ruf der Tüchtigkeit,

der den sächsischen Gemeindebeamten ungetheilt gepollt wird, zu erhalten und zu erhöhen, wurde aus dem Kreise derselben heraus seit mehreren Jahren der Wunsch nach Begründung einer Gemeinde-Beamten-schule laut. In der Stadt Geyer im Erzgeb. wird am 16. Oktober d. J. eine Gemeinde- und Privatbeamten-schule eröffnet werden. Daß die Schule auch auf Privatbeamte mit Rücksicht nehmen wird, halten wir für vortheilhaft. Den Expedienten in Fabriken, bei Reichsanwälten u. wird jetzt eine gewisse Gesezeskenntniß angefohnen und an die allgemeine Bildung dieser Beamten werden Anforderungen gestellt, für welche der Unterricht einer Volks- und Bürgerschule nicht mehr ausreichend ist. Die höheren Schulen aber fordern Opfer, die für viele Eltern unerschwinglich sind. Daß die I. Gemeinde- und Privatbeamten-schule unter Mitwirkung des sächsischen Gemeindebeamtenvereins ins Leben tritt und von diesem Verein, der über 2000 Mitglieder zählt, unterstützt wird, bürgt für die Lebensfähigkeit des Institutes.

Greiz. Leider ist bis jetzt nicht die geringste Aussicht vorhanden, daß der so schlechte Geschäftsgang in den Wollwebereien sich für die nächste Zeit besser gestalten wird. Nach den Mittheilungen zurückgekehrter Reisender sind die Aufträge für In- und Ausland ganz gering ausgefallen. Nur 2 bis 3 Fabriken haben hier noch einigermaßen gute Beschäftigung. Die Zahl der feiernden Arbeiter wird immer größer. Auch die Gewerbetreibenden haben bei dieser geschäftsflauen Zeit sehr mit zu leiden.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Gesezentwurf betreffend die Bekämpfung der Trunksucht macht die Ertheilung der Erlaubniß für sämtliche Arten des Schankgewerbes und Kleinhandels mit Branntwein vom Nachweise des vorhandenen Bedürfnisses abhängig. Als Kleinhandel soll der Handel mit Branntwein oder Spiritus gelten, welcher anders als in Gefäßen mit mindestens 50 Liter Inhalt stattfindet. Den Kleinhändlern soll verboten sein, den Branntwein in Mengen von weniger als 1/2 Liter abzugeben. Verboten wird ferner die Verbindung des Branntweinkleinhandels mit einem Kleinhandel anderer Art, damit die Kunden des letzteren nicht zum Schnapsgenuß verführt werden. Räume, die zum Betriebe eines anderen Gewerbes dienen, sollen nicht zum Gast- oder Schankwirtschaftsbetrieb benutzt werden dürfen. Die Gast- und Schankwirtschaften sollen verpflichtet sein, Vorsorge zu treffen, daß neben geistigen andere Getränke und Speisen verabreicht werden können. Für die Aufrechterhaltung guter Sitte und Ordnung in den Schankstätten ist der konzessionirte Wirth verantwortlich. Personen unter 16 Jahren, die sich nicht unter Aufsicht großjähriger Personen befinden, sollen in der Regel geistige Getränke nicht erhalten, ebensowenig Betrunkene und notorische Trunkenbolde. Der Wirth soll einen Betrunkenen, dem er geistige Getränke verabreicht hat, nur dann aus seinem Lokal weisen dürfen, wenn in hinreichender Weise für Beförderung nach Hause oder auf die Polizei gesorgt ist. Der Entwurf enthält folgende amtliche und privatrechtliche Bestimmungen: Gast- und Schankwirth dürfen geistige Getränke zum Genuß auf der Stelle nicht auf Borg verabreichen. Wer infolge von Trunksucht seine Angelegenheit nicht zu besorgen vermag, oder sich und seine Familie der Gefahr des Nothstandes aussetzt oder die Sicherheit Anderer gefährdet, kann entmündigt werden. Schließlich ist noch bestimmt, daß die Bestimmungen der Gewerbeordnung über den Betrieb der Gast- und Schankwirtschaften, sowie über den Kleinhandel mit Branntwein auf Konsum- und andere Vereine auch dann Anwendung finden, wenn der Betrieb auf den Kreis der Mitglieder beschränkt ist.

Die gedrückte wirthschaftliche Lage in unserem Vaterlande kommt auch in unseren industriellen Verhältnissen mehr und mehr zum Ausdruck. Hauptsächlich aus den Kreisen der Textil-Industrie kommen viele Klagen über mangelnde Aufträge. So müssen die Textilfabriken in Grefeld wegen mangelnder Aufträge den Betrieb wesentlich einschränken und unausgeseht Arbeiter-Entlassungen vornehmen; in vielen Fabriken ist die Arbeitszeit um die Hälfte oder auch Zweidrittel verringert worden. In vielen Arbeiterfamilien herrscht bittere Noth. Die Zahl der subsistenzlosen Fabrikarbeiter soll sich auf Laufende belaufen. Auch in Färbereien und in Appreturanstalten sind Störungen eingetreten. Die bedeutende Schwarzfärberei von Deckerath entließ einen großen Theil ihrer Arbeiter. Auch in anderen Theilen Deutschlands ist die Lage der Textilindustrie — ebenso aber auch diejenige anderer wichtiger Industriezweige — theilweise eine sehr gedrückte und scheint es hiermit leider noch nicht so bald besser werden zu wollen. Ebenso wird in vielen anderen gewerblichen Unternehmungen über anhaltende Geschäftsflaueheit geklagt, die natürlich weite Kreise der

Bevölkerung in empfindliche Mitleidenschaft zieht. Dabei halten sich die Getreide- und Brodpreise noch immer auf ihrer außerordentlichen Höhe, und umfomehr muß gewünscht werden, daß sich die Ernte-Ergebnisse in Deutschland doch noch günstiger gestalten, als ursprünglich anzunehmen war; das nun eingetretene etwas beständigere Wetter dürfte denn auch in dieser Beziehung noch Manches gut machen.

Die Nummer 74 des „Militär-Wochenblattes“, eine Extranummer, enthält die Verabschiedung von 4 Generalmajors, 3 Obersten, 3 Oberstleutenants und 11 Majors; dies ist eine für die Zeit vor den Manövern sehr hohe Ziffer.

Bei der Rückreise des Kaiserpaars von Merseburg gerieth bei Lützenwalde der Rückenwagen des kaiserlichen Puges durch eine glühend gelaufene Achse in Brand und mußte ausgelegt werden. Der Kaiserzug hatte deshalb 1 1/4 Stunde Verspätung. Der Kaiser soll über diesen Vorfall sehr ungehalten gewesen sein.

Kiel. Am 25. August explodirte auf bisher unaufgeklärte Weise im hinteren Raume des Versuchsschiffes „Otter“ eine mit 2 Kilogr. Schießbaumwolle gefüllte Sprengpatrone und verwundete den Korvettenkapitän Jeye und den Kapitänlieutenant Stein, während der Torpeder Schwarz schwer verwundet wurde und gleich nach Ankunft im Lazareth verstarb. Wie anderweitig gemeldet wird, sind die Verwundungen der beiden Offiziere keine lebensgefährlichen.

In Kiel traf am Dienstag Nachmittag das in Frankreich erbaute chilenische Kriegsschiff „Presidente Pinto“ ein und wechselte Salutsschüsse mit dem Wachtschiff. Während der gleichfalls und zusammen mit dem genannten Schiff in Frankreich erbaute chilenische Kreuzer „Presidente Errazuriz“ sich schon längst auf dem Wege nach Chile befindet, irt also der „Presidente Pinto“ noch immer in den europäischen Gewässern umher. Räthselhaft ist noch, was das chilenische Kriegsschiff an den Gestaden der Däise will.

Erfurt. An den diesjährigen Kaiser-Manövern zwischen Erfurt, Langensalza, Mühlhausen und Heiligenstadt werden das IV. und XI. Armeekorps in einer Stärke von etwa 52,000 Mann mit 354 Geschützen theilnehmen, während die Kavallerie unter Zuziehung von zwei neugebildeten Reserve-divisionen 18 Regimentern mit 85 Eskadrons und etwa 8000 Pferden umfaßt. Die Hauptmanöver werden streng kriegsmäßig und nach ganz allgemein gehaltenen Dispositionen stattfinden. Da das XI. Armeekorps bekanntlich aus drei Divisionen besteht und das IV. durch eine Reserve-Division in gleicher Weise formirt werden soll, so tritt die Armeeführung jedenfalls einer praktischen Prüfung der Frage der Dreitheilung innerhalb der taktischen Verbände wieder näher.

Trier. Sämmtliche Taschenbiebe und Gauner des Erdkreises scheinen sich für die Zeit der Ausstellung des heiligen Rodes in Trier ein Stelldichein gegeben zu haben. Bereits sind einige Dutzend der Herren Langfinger hinter Schloß und Riegel gebracht worden, aber trotzdem ist die Zahl der Diebstähle alltäglich noch Legion. Mit einer Struppellosigkeit ohne Gleichen haben sich die Taschenbiebe gerade den Dom zum Operationsfeld genommen, und während der fromme Pilger gerade in die Anschauung des heiligen Rodes versunken ist, leeren sie ihm die Taschen. Andere Gauner lassen sich von den harmlosen Wallfahrern plump nachgemachte Thaler oder Fünfschilde wechseln, noch andere lassen sich in Trierischen Familien beherbergen und nehmen, statt zu bezahlen, die Silbersachen ihrer Gastgeber mit. Am Sonntag sind über 40,000 Pilger an der Reliquie vorübergezogen. In den engen Straßen unserer Stadt stoch zeitweilig jeder Verkehr. Eine Pilgerin, die mit ihren drei Kindern zum heiligen Rod gewallfahrtet war, wurde von einem Pferdebahnwagen überfahren und blieb auf der Stelle todt. Dies ist bereits der zweite schwere Unfall während der Ausstellungszeit.

Oesterreich-Ungarn. Den Czechen soll nun doch die Grungthuung zu Theil werden, daß Kaiser Franz Josef auf der Prager Ausstellung erscheint. Wenigstens bringt man den Vortrag, welchen Ministerpräsident Graf Taaffe dem Kaiser in Jschl jüngst gehalten hat, mit dem angekündigten Besuche des Monarchen in der böhmischen Hauptstadt in Verbindung. Daß die Czechen die Auszeichnung des Kaiserbesuches durch ihr Verhalten besonders verdient hätten, wird indessen wohl Niemand zu behaupten wagen! — Dem in Wien mit seiner Familie weilenden Fürsten von Montenegro statteten der Minister des Aeußeren, Graf Kalnoky, und der russische Botschafter, Fürst Kantakuzenos, am Dienstag Vormittag einen gemeinsamen Besuch ab.

Unter den Trümmern des am 23. August eingestürzten Kirchturmes in Börschach wurde der Tischler Lukas Ratschon nach dreitägiger Rettungsarbeit noch lebend aufgefunden.

Frankreich. Nach Mittheilungen des Deputirten für Martinique, Guvrad, soll die durch den Cyclon angerichtete Verwüstung auf der Insel sehr groß sein. Die gesammte Bevölkerung sei an den Vettelstab gebracht, alle Anpflanzungen seien vernichtet; ohne die von den Nachbar-Inseln zur Verfügung gestellten Lebensmittel wäre die Bevölkerung dem Hungertode preisgegeben. Die großen Fabriken seien vollständig zerstört, alle Straßen und Landungsbrücken vernichtet. Die Zahl der Todten betrage mindestens 500; der materielle Schaden wird auf annähernd 50 Millionen Francs geschätzt. Der Handel soll gänzlich lahm gelegt sein.

Italien. Die Italiener haben wieder einmal eine unangenehme Kunde von ihrem Schmerzenskinde, der Massauah-Kolonie empfangen. Eine Schaar Abyssinier überschritt das italienische Gebiet bis Magdalla. Hierbei fand ein Treffen zwischen den Abyssinern und einer ihnen entgegengerückten Abtheilung der italienischen Expeditions-Truppen statt und verloren die Italiener in dem Treffen 7 Todte und 23 Verwundete. Ueber den Verlust der Gegner und überhaupt über den Ausgang des Gefechtes liegen noch keine Meldungen vor.

England. Der nun wieder beendigte französische

Flottenbesuch in England hat, wenn man nach Aeußerlichkeiten urtheilen darf, das beste Einvernehmen zwischen England und Frankreich erkennen lassen. Die Engländer haben sich bemüht, ihren französischen-Gästen gegenüber so liebenswürdig und herzlich wie nur möglich zu erscheinen, so daß Admiral Gervais und seine Offiziere nur mit den angenehmsten Erinnerungen an ihren Aufenthalt auf englischem Boden nach der Heimath zurückgekehrt sein dürften. Fast scheint es nun, als ob der Besuch der französischen Flotte in Portsmouth noch weitere Wirkungen haben sollte. Französischerseits stellt man das Erscheinen des Präsidenten Carnot in England für nächstes Frühjahr in Aussicht, und der Königin Viktoria wird der lebhafteste Wunsch zugeschrieben, dem Staatsoberhaupte Frankreichs das Großkreuz des Bath-Ordens zu verleihen, welches nicht allzuoft zur Verleihung kommt. Es hat wirklich etwas Rührendes um diese gegenseitigen Liebenswürdigkeiten zwischen den beiden Westmächten!

Die über London eingegangene Sensationsnachricht, der zufolge Emin Pascha, nachdem er die Mahdisten wiederholt geschlagen, die Aequatorialproving wieder besetzt und hierbei 6000 Elephantenjähne erobert haben soll, stößt in Berlin auf Zweifel. Man weist hier namentlich darauf hin, daß Emin Pascha,

welcher am 22. März von Kasuro in der Landschaft Saragan nach dem Albertsee aufgebrochen war, in der verhältnismäßig kurzen, seitdem verfloffenen Zeit kaum schon die Wiedereroberung seiner früheren Provinz durchgeführt haben könnte. Es werden demnach weitere und verlässliche Meldungen über Emin abzuwarten sein.

Rußland. Nach dem Kronstädter Feste hat sich nicht allein ein Regen russischer Orden über Frankreich ergossen; diese Höflichkeit ist auch durch Auszeichnung zahlreicher Russen mit dem Orden der Ehrenlegion erwidert worden. 15 Russen sind Inhaber des Großkreuzes, 29 Großoffiziere, 60 Kommandeure, über 100 Offiziere des Ordens. Das Großkreuz besitzen der Czar, der Großfürst-Thronfolger, 4 Großfürsten, Fürst Dolgorukow, Herr v. Siers, Baron v. Mohrenheim, Graf Waronoff, Minister des kaiserl. Hauses v. Richter, Chef des militärischen Hauses des Czaren u. a. m.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

14. Sonntag n. Trinitatis (30. August). Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Dial. Büchting. Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst (Text: Apokal. 13, 42-49). Die Predigt hält Herr Dial. Büchting. Nachm. 2 Uhr hält kirchliche Unterredung mit der konfirmirten weiblichen Jugend Herr Dial. Büchting.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

An Stelle der in Ruhestand getretenen Hebamme Frau Rosalie Juliane Wilhelmine Müller in Johnsbach ist von der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft am 18. dieses Monats

Frau Ernestine Pauline Jungbänel, geb. Schumann in Johnsbach als Hebamme für den Hebammenbezirk Johnsbach mit Bärenheide, Falkenhain und Dönsichten in Pflicht genommen worden.

Dippoldiswalde, am 20. August 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft. von Einsiedel. Semig.

Aufgehoben

ist die unterm 5. dieses Monats verfügte Sperrung des Reinholdsbain-Reinhardtgrimmer Kommunikationsweges.

Dippoldiswalde, am 27. August 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft. v. Einsiedel. Ludwig.

Bekanntmachung, die Herbstübungen betreffend.

Im Anschluß an die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 10. dieses Monats, die durch die bevorstehenden Herbstübungen entstehenden Flurschäden betreffend, wird hiermit bekannt gemacht, daß die ebengedachten Uebungen hauptsächlich Fluren des Amtsgerichtsbezirks Dippoldiswalde und einzelne daran angrenzende Theile der Amtsgerichtsbezirke Frauenstein und Lauenstein berühren werden.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen anlässlich dieser Uebungen ergeht gleichzeitig an die betreffenden Grundstücksbesitzer die Aufforderung, Steinbrüche, Sandgruben und ähnliche, Menschen und Thiere gefährdende Orte durch Umjäumen mit Strohseilen in auffälliger Weise kenntlich zu machen.

Dippoldiswalde, am 27. August 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft. v. Einsiedel. Ludwig.

Zwangs-Versteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Heinrich Gustav Richter eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohn- und Holzschuppengebäude nebst Garten, Folium 21 des Grundbuchs für Wendischcarsdorf, Nr. 25 des Brandkatasters, Nr. 32, 33a, 33b des Flurbuchs für Wendischcarsdorf, nach dem Flurbuche 15, Nr. Fläche enthaltend, mit 77,75 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 4230 Mark — Pf., soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 2. Oktober 1891, Vormittags 10 Uhr, als Anmeldetermin,

ferner

der 19. Oktober 1891, Vormittags 10 Uhr, als Versteigerungstermin,

sowie

der 30. Oktober 1891, Vormittags 10 Uhr,

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden

Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 25. August 1891.

Königliches Amtsgericht.

J. B.: Leonhardt, Assessor.

Bekanntmachung.

In Folge neuerdings bei uns eingegangener Beschwerde finden wir uns veranlaßt, die in der Bekanntmachung vom 29. September 1883 enthaltene Anordnung, nach welcher

jede Verunreinigung des Wassers der hiesigen Weiserich durch Zuführung von den gemeinen Gebrauch desselben ausschließenden oder wesentlich beeinträchtigenden Flüssigkeiten bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark resp. entsprechender Haft verboten wird,

hierdurch in Erinnerung zu bringen.

Dippoldiswalde, am 26. August 1891.

Der Stadtrath.

Voigt.

Bekanntmachung.

Nachdem Seiten der Versicherungs-Anstalt für das Königreich Sachsen Herr Kaufmann Richard Linde

und

Herr Gutmacher Carl Gotthold Schwind

hier zu Vertrauensmännern und

Herr Lohgerbermeister Emil Frosch

sowie

Herr Strohhutfabrik-Lagerist Friedrich Gustav Adolf Meinhardt hier als deren Ersagmänner bei der Invaliditäts- und Altersversicherung im Bezirk der Stadt Dippoldiswalde ernannt worden sind, so wird solches hiermit öffentlich bekannt gegeben.

Dippoldiswalde, am 26. August 1891.

Der Stadtrath.

Voigt.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der bevorstehenden Einquartierung wird hierdurch darauf hingewiesen, daß jeder Hausbesitzer, welcher Einquartierung erhält, dem Einquartierten sofort das Quartierbillet abzufordern und sorgfältig aufzubewahren hat, da gegen Rückgabe dieses Billets die Auszahlung der Vergütung f. J. erfolgt.

Ohne Empfang des Quartierbillets ist Niemand zur Aufnahme von Einquartierung verpflichtet.

Den Unteroffizieren und Mannschaften der am 31. August d. J. eintreffenden Truppen des Stabes und der 7. Batterie des 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28 ist seitens der Quartierwirthe Marschverpflegung inkl. Brod zu gewähren, während für die Fourage besondere Anweisung ertheilt werden wird.

Dippoldiswalde, am 28. August 1891.

Der Stadtrath.

Voigt.

Allgemeiner Anzeiger.

In Folge Vertheuerung der Rohprodukte, Arbeitslöhne, Lebensmittel und dergl. bittet die unterzeichnete Innung die geehrten Bewohner von hier und Umgegend, wenn nicht mit Baarzahlung, doch wenigstens den Kredit auf eine kürzere Zeit zu befreien.

Unter den auch für unser Handwerk so traurigen Verhältnissen, wo eine solide, gute Arbeit im Preise gedrückt ist, fällt es dem rechtschaffenen Meister doppelt

schwer, seinen auch an ihn gestellten Verpflichtungen nachzukommen und hofft durch Veröffentlichung dieses um Abhilfe

die Schuhmacher-Innung zu Dippoldiswalde.

Ein Mädchen, welches Lust hat, das Schneidern zu erlernen, kann jetzt oder auch später in die Lehre treten bei A. Franke, Kirchplatz.

Ein Drehpianino

für Lanzsaal, noch wie neu, mit Trommel u. f. w., 18 Längen spielend, ist für 350 Mark zu verkaufen. Näheres in Rastau Nr. 110 b.

Pflaumenbaum-Holz

kauft jedes Quantum zu hohen Preisen Oscar Heinzmann, Dippoldiswalde.

Zur gefälligen Beachtung!

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine **Lokalitäten bedeutend vergrößert** habe und somit dem schon langgehegten Wunsche seitens des geehrten Publikums von **Dippoldiswalde und Umgegend** nachgekommen bin.

Die **Eröffnung** ist auf **nächsten Sonntag, den 30. August**, festgesetzt, wozu ich mir erlaube, meine werthen Gönner und Freunde höflichst einzuladen.

Zudem ich noch bemerke, daß ich stets bemüht sein werde, in jeder Beziehung nach wie vor das Beste zu bieten, sichere ich jedem mich Beehrenden eine zuvorkommende, aufmerksame Bedienung zu. — Für **allerhand kalte und warme Getränke** nebst dem nöthigen Zubehör ist bestens Sorge getragen. Einem recht zahlreichen Besuch entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll

Rich. Knorr, Konditorei, Kaffee-, Bier- und Weinstuben,
Dippoldiswalde, Oberthorplatz.

NB. Zum Anstich kommt **fl. helles Mönchshof.**

Edm. Max Zimmermann, Kreischa,

empfehl:

**Roggenkleie
Weizenkleie
Futtermehl
Erbsenfutter
Hundekuchen**

**Erdnusskuchenmehl
Erdnussfutter
Baumwollsaatkuchenmehl
Rapsmehl
Leinmehl**

**Div. Sorten Mais
Maisschrot
Maismehl
Maisgries
Leinkuchen**

Vietsalze, Tauben- und Hühnerfutter

Streu-, Haide- und Roggenmehle

Feinste Ungarische und Bienert'sche Weizenmehle
zu billigsten Preisen. — Umtausch aller landw. Produkte.

Erlaube mir hierdurch bekannt zu machen, daß ich mich in **Dippoldiswalde, Nicolaistraße**, im Hause des Herrn Stellmachermstr. Klemm, als

Decorationsmaler

niedergelassen habe und bitte ich höflichst, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen, da ich nur gute und saubere Arbeit bei billiger Preisberechnung liefern werde. Hochachtungsvoll

Dippoldiswalde.

A. Matthes, Dekorationsmaler.

Bekanntmachung.

Im **Gemeindegute zu Walter** soll **Donnerstag, den 3. September**, von Vormittags 9 Uhr an, **famntliches Inventar**, als:

2 Pferde, 8 Kühe, 5 Stück Jungvieh, 3 Wirthschaftswagen, 1 Spazierwagen, 1 Last- und 1 Reuschlitten, Getreidereinigungs- u. Futtermaschine, Kunkmaschine, Buttermaschine und Anderes mehr,

aufs Meistgebot und gegen Baarzahlung versteigert werden. Der Gemeinderath daselbst.

Hotel und Restaurant

„Stadt Dresden“.

Empfehle meinen **Restaurations-Garten** zur gefälligen Benutzung.

Hochachtungsvoll Bernh. Walter.

August-Aepfel

sind zu verkaufen bei **L. Steiger** in Ulberndorf.

H. Spiess,

Holz- und Kohlen-Handlung,

empfehl sich zur Anlieferung von allen Arten

Brennmaterial.

Steinkohlen liefere ganze Fuhrn direkt ab Werk.

Neue Vollheringe,

„ **marinirte Heringe,**

„ **geräuch. Heringe,**

„ **Gewürz-Heringe,**

empfehl

Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Neues **Magdeburger Sauerkraut**,
Frisch eingesottene **Preißelbeeren**,
Pfeffer-, Senf- und Sauergurken,
Perl-, Charlotten- u. Knoblauchzwiebeln u.
empfehl
Frau **Siebert.**

Aal geräuchert, Aal-Bricken

frisch bei

Frenzel.

Ein hohes Zweirad

ist preiswerth zu verkaufen bei **Carl Rißke** in Schmiedeberg. Auch suche ich zum sofortigen Antritt einen **Schuhmacher-Gesellen.**

Ein Transport **Zucht-Kühe** ist wieder eingetroffen bei **Karl Büttner** in Sprechtritz.

Die ganze erste Etage, im ehemals Flohr'schen Grundstück im vorderen Hauptgebäude, am Markt Nr. 21, ist nebst Zubehör für den Preis von 190 Mark zu vermieten und den 1. Oktober oder später zu beziehen. Näheres zu erfahren bei **Karl Preisler's Wittwe**, Markt Nr. 49, I. Etage.

Eine **Oberstube** mit 2 Kammern; eine **Unterstube** mit 2 Pferdeköhlen, Obst- und Gemüsegarten sind zum 1. Oktober zu beziehen und **zwei Scheffel Feld** sind zu verpachten. Näheres bei **Craft Wehner** in Niederpöbel.

Eine **Schlafstelle** für ein Mädchen wird gesucht. Adr. bittet man in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ich suche einen **zuverlässigen Menschen** von 16—18 Jahren, welcher auch mit Kindvieh umzugehen versteht, bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt. **Hainsberg. C. Kästner.**

Zur **Feier des deutschen Nationalfestes** findet am 2. September c., Abends 6 Uhr, im Saale des **Schießhauses**, eine

Gesangs-Aufführung

der **Oberklassen der hiesigen Stadtschule**

statt. Zur Aufführung gelangt **„Das Vaterlandsfest“**, Liedercyklus mit verbindendem Text, Dichtung von Fr. Hofmann. Komposition von Jul. Otto.

Einzelbillets, à 40 Pf., und Familienbillets, gültig bis für 4 Glieder ein und derselben Familie, à 1 Mark, sind am Tage der Aufführung von Abends 5 Uhr ab an der Kasse, sowie im Vorverkauf bei den Herren **Gasthausbesitzer Gössel**, Kaufmann **Jäppelt**, Kaufmann **Müller** (Kunert's Nachfolger), Gasthausbesitzer **Stephan**, Kaufmann **Wustlich** und Schulhausmann **Ebert**, sowie bei dem Unterzeichneten zu haben.

Der Ertrag der Aufführung ist zum Besten der **Schneider'schen Schulstiftung** bestimmt, deren Zinsen zur Beschaffung von Schulmaterialien für arme, würdige Schüler der hiesigen Stadtschule verwendet werden. Im Interesse des edlen Zweckes werden Mehrbeiträge dankend angenommen. **Dippoldiswalde, den 20. August 1891.**

Das Lehrerkollegium der Stadtschule.

C. Rasche, Direktor.

Ein Fleischer-Lehrling

wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zugelaufen.

Ein **großer schwarzer Hund** mit weißen Vorderpfoten und etwas weißer Brust, ohne Steuer Nummer, ist mit einer Kette am 26. d. M. zugelaufen. Gegen Futterkosten und Insetionsgebühren abzuholen beim **Gemeinbediener Ufert** in Kreischa.

Rathskeller. Schönpriesner Kaiserbier

● **die Krone der Böhmischen Biere,** ●
vorzüglicher Stoff.
Heute Anstich.

Hochachtungsvoll **J. Starke.**

„Stadt Dresden“.

Empfehle heute **Sonnabend Schweinsknöchel mit Klößen**, **Kaiser-Schnitzel**, **Rehrbraten.** Hochachtungsvoll **Bernh. Walter.**

Gasthof „rother Hirsch“.

Heute **Sonnabend** empfehle

echt Pilsner

und **labet** ergebenst ein **A. Göll.**

Schiesshaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 30. August, zum **Reiterschießen** von **Nachmittag 4 Uhr** an bei günstiger Witterung **Garten-Concert**, **Abends öffentliche Ballmusik.**

Ergebenst **labet** dazu ein **C. Seelig.**
NB. **Mittwoch, den 2. September**, zur **Sedanfeier**, nach dem **Kinder-Concert**, **öffentliche Ballmusik.**

Restauration Ulberndorf.

Morgen Sonntag von **2 Uhr** an **neubackene Plinzen**, wozu freundlichst einladet **M. Träger.**

Gasthof zu Elend.

Sonntag, den 30. August, **Vogelschiessen**, von **4 Uhr** an **starkbesetzte Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Adolf Weichold.**

Feuerwehr!

Sonnabend, den 29. August, **Abends 7/8 Uhr**, **allgemeine Übung.**
Das **Commando.**

Militärverein Höckendorf u. Umg.

Sonntag, den 30. August, **Nachmittags 3 Uhr**, **Monats-Versammlung** im **Gasthofe zu Obercunnersdorf**. — Um recht zahlreichen Erscheinen der Mitglieder bittet **d. V.**

Militärverein Seifersdorf.

Sonntag, den 30. d. M., **Nachmittags 6 Uhr**, **Monats-Versammlung** im **Restaurant des Herrn Berger**. **Zahlreichen Besuch** erwartet **der Vorstand.**

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 102.

Sonnabend, den 29. August 1891.

57. Jahrgang.

Afrikabrau.

Hier findet sich in fast allen Theilen Afrikas, den schlechtesten Stoff brauen entchieden die Hottentotten. Da sie kein Getreide bauen, müssen sie wilde Naturerzeugnisse benutzen und verwenden deshalb gewöhnlich wilden Honig; jenseits des Orangesflusses dagegen sammelt man auch die Beeren der Grewia, aus denen man einen berausenden Trunk herstellt. Im mohamedanischen Sudan bereitet man aus gegohrenem Sorghumteig auf kaltem Wege die vielgerühmte Merissa, auf warmem Wege und mit größerer Mühe den Bilbil der Tokarir, beide Getränke würden aber unsere Kenner als nichts anderes ansehen, denn für gesäuerten Kleister. Als ein Kleister aus Weizenmehl würde unsren Zungen selbst noch die Busa der Egypter erscheinen. Ein besserer Tropfen ist schon das Bier der Dinka aus Moorhirse, denen Casati das Zeugniß eines außerordentlich reinlichen Volkes ausstellt.

Der eifrige Verehrer des Sambrinus giebt das lebenskräftige Wöllchen der Wasoga ab, auf die Peters auf seiner letzten Reise stieß. Bei ihnen wird der Viertopf nicht leer, Trommel und Flöte ertönen Tag und Nacht. Das abgegrenzte Ländchen, das man in seinen inneren Theilen mit Thüringen vergleichen könnte, treibt in erster Linie Bananenkultur in größerem Umfang. Die Banane wird gebraten, gebacken, gefocht, roh gegessen und vor Allem getrunken. Und zwar haben die trinkfesten Leuten verschiedene Arten, ihre Getränke zu bereiten. Das limonadeartige Mlusenge wird ohne Gährung aus dem ausgedrückten Saft der reifen Frucht hergestellt. Daneben braut man einen mit Mtama durchsetzten, stark berausenden herben Trank, den man schlechtweg Bombe nennt, und ferner ein mittleres Getränk, Mrisa genannt, in dem der Mtamazusa fehlt. Wer gern Vergleiche anstellt, könnte hier den norddeutschen Hausmuff, das Lagerbier und das echte Bayrische wieder zu finden glauben. Die Wasoga trinken oder saugen ihre Biere von Morgens früh bis Abends spät. Schon um Mittag waren Peters' Freunde in der Regel in einem Zustand erhöhter Heiterkeit.

Im Allgemeinen hegt man bei uns von den Raffern keine allzu gute Meinung, dessen ungeachtet sind sie aber ganz achtungswerthe Bierbrauer. Es ist hier das Kafferkorn, das das Material für das sorgenslösende Raß abgeben muß. Der Kaffer trinkt Utyalwabrau. Die Bereitung geschieht in ähnlicher Weise wie bei uns, indem man das Korn durch Anfeimen und nachheriges Dörren in Malz verwandelt, das zerquetscht und in großen irdenen Gefäßen mehrfach aufgekocht und an einem kühlen Orte zur Gährung hingeseht wird. Wenn diese hinreichend gewirkt hat, wird das Getränk durch einen von Gräsern geflochtenen Beutel in Form unserer Kaffeefilter gefeilt und das Bier ist fertig. Es stellt dann eine trübe Flüssigkeit dar von der Farbe dünner Milchschokolade und von säuerlichem, nicht unangenehmem Geschmack — Berliner Weiße? Der Alkoholgehalt ist wechselnd, je nach der Menge des verwendeten Malzes, gewöhnlich aber nur gering. Die starken Getränke, wie sie die Hauptlinge für ihren höchst eigenen Gebrauch bereiten lassen, wirken sehr berausend. Da dem Kaffer nach Erledigung seiner täglichen Geschäfte noch eine lange Reihe von Mußstunden übrig bleibt, so ist er, entsprechend seinen gefelligen Reigungen, bestrebt, sie in Gemeinschaft mit guten Freunden in möglichst behaglicher Weise zu verbringen. Die Bowle, gefüllt mit Bier, ist dann ein beliebter Vereinigungspunkt, um den die Mannen herumhocken, zeitweise ihren Durst mit Calabassen aus der gemeinsamen Bierquelle stillen, rauchen oder schnupfen, sich Neuigkeiten abfragen, schwätzen und lärmten; ganz so wie bei uns am Stammtisch.

Wir haben unsere Weinernte, wo am Rhein und in Grünberg die ausgelassenste Lust und Fröhlichkeit herrscht; in Afrika kennt man bei den Wapolomo zwar keine Kelterzeit, wohl aber eine Brauzeit. Im September ist das Getreide vollständig heran gereift und dann ist die ganze Wapolomowelt in einer sehr fidelem Stimmung. Welche Unmengen von Bier genossen werden, geht daraus hervor, daß sich vor jeder Hütte drei Scheuern mit Getreide befinden, von denen der Inhalt der einen zur Bereitung von Speise, der der beiden anderen aber zur Herstellung von Bombebier verwendet

wird. Es wird uns daher nicht mehr verwunderlich erscheinen, wenn es Peters auf seiner Reise ziemlich schwer wurde, in den Dörfern einen nüchternen Menschen anzutreffen, mit dem er verhandeln konnte.

Hören wir nur von einer Begegnung, die der genannte Forscher mit einem der Sultane hatte. „Von Massa“, schreibt Peters, „marschirten wir am 13. September nach Bura, ebenfalls am linken Tana-Ufer gelegen. Hier trafen wir bereits etwa um 11 Uhr Morgens ein. Ich ließ dem Sultan an der andern Seite bedeuten, herüberzukommen, was auch sofort geschah, und zwar war der alte Herr, so früh die Morgenstunde war, bereits sehr im Dampf. Er und seine ganze Umgebung waren thatsächlich schon um 11 Uhr Morgens vollständig betrunken. Sie lachten unaufhörlich und machten die albernsten Bemerkungen. Ich schickte den Sultan in Folge dessen wieder zurück und bedeutete ihm, er möge mir Jemand schicken, der nicht betrunken sei. Da erschien nach einer Stunde sein Bruder, der den hohen Herrn mit frühem Bombegenuß entschuldigte und beklagte, daß er ihm regelmäßig zu sehr zuspreche. Leider mußte ich auch diesen Bruder darauf aufmerksam machen, daß es ihm ja nicht besser gehe, als seinem Bruder, worauf er nur naiv erwiderte, er sei noch der wenigst Betrunkene des ganzen Dorfes.“ Bier wird bei allen Begrüßungen in hohen Töpfen gereicht und dem Wirth in ausgedehntester Weise Bescheid zu thun ist die heilige Pflicht des Gastes und Bier fließt bei allen Versammlungen und Berathschlagungen in Strömen.

Ganz ebenso wie bei den Baholomo gilt es auch bei den Manbetta nach Casati's Berichten für eine ganz besondere Ehre, einen ausgepichten Wagen zu besitzen. Deshalb ist es eine der gefuchtesten, ja fast unentbehrlichsten Eigenschaften, die einen Krieger, besonders wenn er ein Fürst ist, auszeichnen, daß er ein starker Trinker ist. Die Qua, ein aus Korn bereitetes Bier, mubet ihrem Gaumen am Besten, sie ist das allgemeinste Getränk. Nicht Alle verstehen es, das Getränk in vollendeter Weise herzustellen, da es eine Menge Korn und große Sorgfalt bei der Arbeit erfordert. Mit gutem Grunde erfreute sich deshalb auch bei Casati's Anwesenheit die Königin Nenzima des Rufes einer einsichtsvollen Brauerin. Der mehrmals gereinigte und gewaschene Telabun, die Kornfrucht, wird mehrere Tage lang in dem mit Wasser gefüllten Braubottich, dem Boquocuo, gewässert. Alsdann nimmt man ihn heraus und breitet ihn auf einer Schicht von Bananenblättern aus. Kaum daß er gekiebt hat, läßt man ihn an der Sonne trocknen; dann wird er gerieben. Aus dem Mehl kocht man eine Art Brei, und dieser wird mit einer gnügenden Masse Wasser verdünnt. Wenn die Gährung in Fortschritt begriffen ist, wird die Flüssigkeit auf das Feuer gestellt und erfährt ein langames, leichtes Abkochen. Alsdann wird das Ganze gefeilt und in Gefäße abgezogen, nachdem man noch weiteres Mehl von keimendem Telabun beigegeben hat. Wenn später die Flüssigkeit noch einmal gefeilt wird, erhält man ein schäumendes Bier von ganz angenehmem Geschmack, das rein und von schöner rothgelber Farbe ist.

Die Krone aller Biere aber ist das Getränk der Niam-Niam, die zu ihm die Getreideart Eleusine verwenden. „Das aus Eleusine hergestellte Getränk“, sagt Georg Schweinfurth, „verdient in der That und beansprucht vermöge seiner Bereitungsart ein Bier genannt zu werden. Es ist völlig klar, von rothbrauner Farbe, wird aus regelrecht gemaltem Korn gebraut und hat auch ohne anderweitige Zuthat eine angenehme Bitterkeit aufzuweisen, die ihm die dunkle Schale des Kornes ertheilt.“ Trotzdem die Niam-Niam Kannibalen sind und ihnen ein knusperiges Stück Menschenleibe die größte Delikatesse ist, steht Georg Schweinfurth nicht an, emphatisch ihren Stoff zu bezeichnen als: das beste Bier in Afrika.

Wir beziehen jetzt schon unser eigenes Elfenbein aus Afrika, wir importiren eigenes Kautschuk, wir haben auch schon die erste Sendung afrkanischen Tabaks erhalten, und so dürfte es denn nicht zu den Unmöglichkeiten gehören, daß eines schönen Tages ein Gründersortium auf den sensationellen Gedanken geräth, in der Reichshauptstadt einen Bierpalast aufzuführen, ihn mit Palmenwebern, Hütschürzen und Nasenringen zu dekoriren, Regerinnen in Nationalkostüm als Kellner-

rinnen zu engagiren und an alle durstigen Kehlen in den gelesesten und ungelesesten Tagesblättern die frohe Botschaft hinauszufenden: Morgen erster Anstich von direkt importirtem Afrikabrau!

Sächsisches.

Pillnitz. Am gestrigen Donnerstag (27. August) waren es 100 Jahre, daß in dem königlichen Lustschloße Pillnitz jene denkwürdige Konvention zwischen den Monarchen Oesterreichs und Preußens abgeschlossen wurde, durch welche das bedrohte Königthum in Frankreich geschützt und die daselbst ausbrechende Revolution unterdrückt werden sollte. Außer dem Kaiser Leopold II. von Oesterreich, dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen und anderen deutschen Fürsten war auch der ungeladene und ganz unwillkommene Graf v. Artois, Führer der französischen Emigranten, bei dieser Zusammenkunft zugegen. Die Hauptpunkte des Pillnitzer Vertrages waren: 1) Die Mächte werden in Frankreich die neue Verfassung abschaffen und die alte wieder herstellen; 2) sie werden die Urheber und Begünstiger der Revolution zum warnenden Beispiel für Europa nachdrücklich bestrafen; 3) Oesterreich und Preußen sollen für die Kosten der Exekution durch Frankreich entschädigt werden; 4) Oesterreich und Preußen werden sich bei inneren Unruhen wechselseitig gegen ihre Unterthanen beistehen. Unser sächsischer Kurfürst Friedrich August III. hielt sich von der Konvention von Pillnitz zurück, ebenso vom Beitritt zum österreichisch-preussischen Bündniß vom 7. Februar 1792 und stellte dann zum Kriege gegen Frankreich nur sein Reichskontingent bis zu dem Neutralitätsvertrage mit Frankreich im Jahre 1796. Am 20. April 1792 war die Kriegserklärung Frankreichs zunächst an Oesterreich erfolgt, doch Preußen und die übrigen deutschen Mächte unterstützten dieses sofort und es kamen nun fünf schwere Jahre bis zum Frieden von Campo Formio am 17. Oktober 1797.

Plauen i. B. Am 25. August, Mittags, stürzte das 3jährige Söhnchen des erst kürzlich hierher verzogenen Malers W. aus dem Erkerfenster der elterlichen Wohnung auf der Seminarstraße hier. Ein markerschütternder Schmerzensschrei der armen Mutter begleitete den Knaben bei dem Sturze auf den am Hause vorüberführenden Klinkerplattenweg. Der Knabe liegt in Folge der erlittenen schweren Verletzungen hoffnungslos darnieder. — Die bekannte Heilanstalt Reiboldgrün bei Auerbach i. B., Besizer Dr. Driver, wird zu einer Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Finanzierung derselben besorgt die Handels- und Gewerbekammer Plauen Herrn Viktor Knoll, Auerbach i. B., und Herrn Rechtsanwalt Kirbach, Plauen i. B., bestellt.

Aus dem Erzgebirge. In Schönheide wurde am vorigen Freitag während eines Gewitters von einer Bewohnerin des Frau verw. Zimmermeister Unger gehörenden Restaurations-Grundstückes „zum Paradies“ unter dem Dache eine Brandlegung entdeckt, bei welcher mit Petroleum getränktes Holz verwendet worden war. Erst vor wenig Wochen war in einer Dachkammer desselben Hauses ein ziemlich weit vorgeschrittener Brand bemerkt und noch rechtzeitig gelöscht worden. Der bezeichnete Brand ist noch nicht aufgeklärt.

Ernstthal. Nach nunmehr eingegangener ministerieller Bestätigung wird die zwischen Ernstthal und Oberlungwitz vereinbarte Einflurung der nördlich von Ernstthal gelegenen sogenannten Zechenhäuser mit dem 1. Januar 1892 in Kraft treten. Die Gemeinde Ernstthal zahlt an Oberlungwitz hierfür 20,000 Mark.

Leisnig. In der jüngsten Stadtverordnetenversammlung der Rathschluß Genehmigung, nach welchem eine Dienstoffotenkrankenkasse, wie solche schon früher bestand, wieder eingerichtet werden soll, nachdem die vom Rath beschlossene und bereits vollzogene Verschmelzung der alten Dienstoffotenkrankenkasse mit der Gemeindefrankenversicherung von der kgl. Kreis-hauptmannschaft nicht genehmigt worden ist. Weiter wurde der Entwurf zu dem Ortsgesetz, den Schlachthofswang betr., vorgebracht. Auf Antrag wurde beschlossen, diesen Entwurf, sowie die ortsgesetzlichen Bestimmungen über Schlachtvieh- und Fleischschau in Leisnig einer Kommission zur genauen Prüfung zu überweisen.

Ein Haus mit Obstgarten,
gute Lage, ist sofort zu verkaufen, event. sind die
Partiere-Räumlichkeiten, bestehend in Laden
und Wohnungen, zu vermieten.
Näheres bei Herrn **Walter,** „Stadt Dresden“,
oder bei Herrn **Bahnassistent Jacob.**

Holz-Verkauf.

6 Scheffel **Birken, Buchen u. Eichen-**
wald sind auf dem Stock unter günstigen Bedingungen
sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein **Ladentisch** (getheilt, 155 und 230 cm
lang) mit **Pult, ein inneres Schau-**
fenster, 125 cm breit, ein **Fenster-**
stativ nebst 3 Stück 8 mm starken und 111 cm
langen **Glastafeln.** Außerdem noch Verschiedenes zur
Laden-Einrichtung, Alles noch wie neu, bei
M. Näder, Mechaniker und Optiker,
Dippoldiswalde.

Gravirungen aller Art fertigt billigt
S. Unger, Herrng. 91.

Zur Einquartierung

empfiehlt:

- Große woll. Decken von 3 M. 50 Pf. an,
- Große Steppdecken von 3 M. 50 Pf. an,
- Bettdecken von 1 M. 50 Pf. an,
- Fertige Sophaecken von 90 Pf. an,
- Barchent-Betttücher v. 1 M. 50 Pf. an,
- Nächtischdecken und Kommoden-
- decken von 60 Pf. an,
- Fertige Strohsäcke von 1 M. 10 Pf. an,
- Große Tischdecken von 1 M. 50 Pf. an,
- Bunte Gardinen, Meter von 35 Pf. an,
- Weisse Gardinen, Meter von 35 Pf. an,
- Rouleangleinen, Meter von 60 Pf. an,
- Läuferstoffe, Meter von 35 Pf. an,
- Wischtücher von 18 Pf. an,
- Handtücher, Meter von 15 Pf. an,

Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

Obermühle Reinhardtsgrimma.

Neu eingetroffen,
großartig schön und billig:
Herren-Anzüge in Stoff und Kammgarn,
Herren-Anzüge, hell, die feinsten Muster,
Burschen-Anzüge, hell und dunkel,
Stoff-Hosen in allen Größen und Mustern,
Kinder-Anzüge, sehr elegant und billig,
Herren-Hüte, außerordentlich billig,
Knaben-Hüten, wunderschön.

Nur Obermühle Reinhardtsgrimma.

Sophas, Kanapees
etc. etc.
in großer Auswahl billigt.
Matrassen werden nach
Maß schnell angefertigt.
Reparaturen in und außer dem Hause bei
Oskar Wilke, Sattler u. Tapezierer,
Alttenberger Str., gegenüber der Schule.

Neueste Berolina,

— beste Drillmaschine für Bergland, —
mit und ohne Klee säe-Apparat, in großer
Auswahl;

Hand-Centrifugen
für **Milch-Entrahmung** — Patent
Arnold — (von der Deutschen Landw. Ges. einstimmig
mit dem ersten und höchsten Preise ausgezeichnet)
empfiehlt zu den vorteilhaftesten Konditionen

G. Kublick, Dresden,
Landw. Maschinenhalle.

Nachdem ich nun mit der Einrichtung meines
Drogen- etc. Geschäftes vollständig
fertig bin, empfehle ich den geehrten Bewohnern von
Reinhardtsgrimma u. Umg. folgende Artikel:

- Weibezahn's berühmtes Kindernährmehl,**
- Echte Schweizermilch,**
- Liebig's Fleischextrakt,**
- Lein- und Senfmehl, Leinsamen, gereinigt,**
- Alle getrockneten Thees, Senesblätter,**
- Beilchenwurzel für das Zahnen der Kinder,**
- Allaune, ganz und pulv.,**
- Ameisenerde,**
- Berliner und Karlsbader Salz,**
- Bitter, Glauber, Salpeter u. and. Salze,**
- Alle Farbhölzer, Borax, ganz und pulv.,**
- Champborspiritus, auch Champbor ganz,**
- Dejtrin, Feuerstein,**
- Glas- und Schmirgelpapier,**
- Engl. Gesteppflaster, Verbandstoffe und**
- Gundwatte, Carbolwasser,**
- Saar-, Lippen-, Fuß- u. andere Pomade,**
- Nicinusölpomade,**
- Urenica- und Baldriantinktur,**
- Himbeersyrup, für Kranke zu empfehlen,**
- Aetherische Oele, Bergamotteöl,**
- Seinpapier, giftfreies Fliegenpapier,**
- Echt weiss Medic.-Leberthran,**
- sehr gut zum Einnehmen für Kinder,**
- Hofmann'schen Geist, Salmiakgeist,**
- Melissengeist, Salicyl-Einstreupulver,**
- Brausepulver (Weinsteinsäure und Natron),**
- Zahnpulver, rosa und weiß, ausgewogen und in**
- Dosen (macht die Zähne blendend weiß),**
- Echt dalmatin. Insektenpulver,**
- Gold-Cream,**
- Provenceröl bis zum Feinsten,**
- Nicinusöl,**
- Garantirt reine Medic.-Weine,**
- Flasche von 1 Mark an,**
- Esssamen, Lorbeeren, ganz und pulv.,**
- Island-Moos, Wachholderbeeren u. Saft,**
- Salz, Salpeter- und Schwefelsäure,**
- Milchzucker, Pepsin-Wein,**
- Copaivabalsam, Khabarber,**
- Salmiaktabletten für den Husten,**
- Stearin, Vaselinöl und in Stücken,**
- Venetianische Seife,**
- Rum, Arac, Cognac in den feinsten Marken,**
- Badeschwämme, Badeseifen,**
- Salicyltalg von Apotheker Schelcher, Strehlen,**
- Schwefel, Alaun, Vitriol, Speckstein,**
- Kupferwasser,**
- Feinste schwarze und grüne Thees,**
- Nur garantirt reine Gewürze,**
- Gold-, Silber- u. Kupferbroncen mit dazu**
- gehöriger Bronze-Zinkur,**
- Petroleum-Aether, Glycerin, chem. rein,**
- Naphthalin gegen die Motten,**
- Desinfektionspulver, Carbolensäure,**
- Carbolwasser,**
- Benzin, Ligroin,**
- Seesalz,**
- Lederlack, Schellack, Spirituslack,**
- Bernstein- und Damarlack,**
- Terpentin, franz. und deutsch,**
- Leinölfirniss,**
- Chlorkalk etc. etc.,**
- Leinöl zum Essen aus der Hofmühle Plauen,**
- Kaiser-Auszug-Mehl a. der Hofmühle Plauen,**
- Schürer's Butterpulver,**
- Pferdepulver etc.,**
- Alle Kolonialwaaren,**
- Pinsel, Bürsten, Schruppen,**
- Riegel,**
- Großes Tabak- und Cigarrenlager.**

Heinrich Gehre,
Reinhardtsgrimma,
im vormals Käle'schen Hause.

Steinpilze,

aber nur solche, lauft jeden Posten
zu höchsten Preisen
Kurhaus Schmiedeberg.

Milch gesucht.
200—300 Ltr. Milch werden täglich von
einem zahlungsfähigen Milchhändler franko Böhmischer
Bahnhof gesucht. Offerten mit Preisangabe unter
O. N. Milch sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eisernes email. Kochgeschirr
billigt bei **Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

— **Passende** —
Ernte-Geschenke
Hochzeits-Geschenke
Geburtstags-Geschenke
in jeder Preislage
empfiehlt in größter Auswahl zu den
billigsten Preisen
Oscar Näser,
am Kirchplatz.

Louis Philipp, Klempnermeister,
Dippoldiswalde,
empfiehlt seine
Patent-Intensiv-Blitz-Lampe.



NB. Neu: Mit
patentirter
Anzünde- u.
Lösch-
Vorrichtung.
Bestes aller
existirenden Systeme,
von größter
Leistungsfähigkeit,
absolut gefahrlos,
geringer
Petroleum-Verbrauch.
Einfachste
Konstruktion.
Reparaturen
ausgeschlossen.
Kein Springen
der Cylinder.

Für Kranke aller Art!
Kögel's elektrische Heilanstalt mit Massage
und naturgemäße Heilweise ohne Medizin
in **Dippoldiswalde**
wird hiermit bestens empfohlen und ist durch ihre
achtjährige Thätigkeit und Erfolge genügend bekannt.
Alle Diejenigen, welche Leiden an sich und keine
Hilfe gefunden haben, wollen sich vertrauensvoll an
mich wenden. Versucht und urtheilt selbst, die Em-
pfehlung der Geheilten ist die beste.
Geöffnet alle Tage von früh 7 bis Mittags 1 Uhr
(Montags unbestimmt).

Dampf-Bäder
Nachmittags von 1—7 Uhr.
Kuren außer dem Hause auf vorherige Bestellung.
Elektrische Heilanstalt mit Massage
und naturgemäße Heilweise ohne Medizin
in **Dippoldiswalde** in meinem Hause zum
„billigen Laden“, **Dresdner Straße Nr. 117.**
Ernst Kögel,
Elektrotherapeut und Naturheilkundiger.

Gegen Hautunreinigkeiten
Miteffer, Finnen, Flechten, Rötthe des Gesichts
u. s. w. ist die wirksamste Seife
Bergmanns Birkenbalsamseife
allein fabrizirt von Bergmann & Co. in Dresden.
Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **Aug. Frenzel**
in **Dippoldiswalde** und **Richard Wehrauch**
in **Schmiedeberg.**



Künstliche Zähne
werden schmerzlos eingesetzt.
Plombiren u. Reinigen
billigt. — Für Brauchbarkeit
der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire.
L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler,
Dippoldiswalde, **Freiberger Str. 209.**

Gardinen, Bouleaux-Stoffe, Bettvorlagen, Tischdecken, Handtücher, Tischtücher, wollene und halbwollene Decken (als Schlafdecken und Pferdebedecken zu benutzen) billigt bei

Wilhelm Sasse, große Wassergasse, nahe am Markt.

Strümpfe und Socken

von **Baumwolle, Bigogne und Wolle,** beste Qualität, größte Auswahl, Spezialität: **garantirt echtfarbig.**

Diamantschwarze Strümpfe eigener Strickerei, **solid, dauerhaft und billig.**

Bigogne-Schweißfuß-Socken, äußerst weich und angenehm zu tragen, empfiehlt

Hermann Rothe, Herrengasse 98. Auch werden daselbst **Strümpfe und Socken mit Maschine angestrickt.**

Schneeweiße Zähne erzeugt nach kurzem Gebrauche **orientalisches Karawanen-Zahnpulver,** ärztlich geprüft, gefeiglich geschüttelt. Sacht zu beziehen à Dose 50 Pf. bei **M. Schubert,** Barbier und Friseur, am Markt.

Maccaroni, Eiernudeln, ff, Band- und Fadennudeln, Façonnudeln und Sago empfiehlt billigt

Theodor Kirsch, Reinhardtsgrimma.

Sugo Zäkel, Schuhmachermstr., empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten

Schuhwaaren nach Maass

für **Herren, Damen und Kinder.**

Für gutes Passen und solide, dauerhafte Arbeit leiste Garantie.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Alle Sorten Bürsten

empfehlen **Carl Nitzsche, Riemenmstr.**

Zum Manöver.

Große Pferddecken

von 4 Mark an empfiehlt

Richard Heinrich, Oberthorplatz 144.

Komplete Waschk-Garnitur,

bestehend in **Wasserkessel, Waschbecken, Krug u. Seifen-**

Louis Philipp, Klempnermstr.



Polstermöbel

in großer Auswahl, Anfertigung von **Matratzen** schnell und billig

bei **Otto Benedix, Riemer,** Dippoldiswalde, Herreng. 124.

„Uebersicht der Einquartierung anlässlich der Verbstübungen 1891 in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde“

der noch andere Einquartierungsbestimmungen angefügt wurden, sind à Stück zu 5 Pf. zu haben in der Buchdruckerei von **Carl Zebue.**

Sägespähne

liegen zum Verkauf in der **Buschmühle zu Schmiedeberg.**



Patent-Kosmos-Laterne

— mit Anzünde-Vorrichtung. —

Zum Patent angemeldet in **Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, England, Belgien, Frankreich, Spanien** und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Einzige aller bis jetzt existirenden Konstruktionen, welche im heftigsten Sturm und beim stärksten Schütteln, Stoßen, Schwanken etc. absolut unverlöschbar bleibt und ohne zu öffnen anzuzünden ist.

Preisgekrönt mit 500 Mark auf der ausgeschriebenen Konkurrenz für sturmlichere Laternen zu Leipzig 1888, von der aus dem Vorstand des Verbandes deutscher Klempner-Zünfte zusammengetretenen Preisjury.

Prämirt auf der Neuheiten-Ausstellung zu Hannover im Juli 1889.

Alleinige Vertretung für die Amtshauptmannschaft **Dippoldiswalde** durch

Louis Philipp, Klempnermstr., Dippoldiswalde.

Fertige Bettwäsche.

Buntkarrirte Bettbezüge,

garantirt waschecht,

Bezug mit Kissen 3.60, 4.20, 5.10, 5.75 M.

Weisse Damast-Bezüge

in neuen Blumen- und Rankenmustern,

Bezug mit Kissen 6.15, 7.25, 9.00, 11.50 M.

Weiss Stangenln.-Bezüge,

schmal und breit gestreift,

Bezug mit Kissen 5.50, 7.00, 7.75 M.

Weiss Linon-Bezüge,

feiner, Leinen ähnlicher Baumwollstoff,

Bezug mit Kissen 6.00, 6.30, 8.10 M.

Gestreifte Bett-Inletts,

blauweiss, rothweiss und buntgestreift,

Inlett mit Kissen 4.50, 5.75, 6.30 M.

Einfarb. rosa Bett-Inletts

und rosaroth gestreift,

Inlett mit Kissen 6.50, 7.50, 8.35, 10.00 M.

Weisse Betttücher

aus bestem Dowlas, Halbkleinen und Kleinen,

Stück 2.20, 2.80, 3.20, 3.60, 4.25, 4.50 M.

Barchent-Betttücher,

weiss und bunt, kräftige Qualität,

Stück 1.75, 1.85, 2.00, 2.25, 2.60 M.

Fertige Strohsäcke,

Stück 1.15, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.20, 2.40, 3.20 M.

Stoffproben nach auswärts bereitwilligst.

Steppdecken

aus glattem Purpur und Körper-Zit, gemustertem

Möbeldattun, Croisé und Satin,

Stück 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.00 u. 8.00 M.

Schlafdecken.

Bunte baumw. Schlafdecken,

bestes Fabrikat, Stück 3 1/2, 4 und 4 1/2 M.

Wollsatn-Steppdecken,

ein- und zweiseitig, Stück 10 1/2, 12, 15 u. 17 M.

Weisse wollene Schlafdecken,

Stück 5 1/2, 7, 8, 9, 11 1/2, 13, 16 und 20 M.

Seidene Steppdecken,

Stück 18, 21 und 25 M.

Kameelhaardecken,

Stück 8 1/2, 9 1/2, 11 1/2, 13 1/2, 16, 19, 23 und 27 M.

Daunen-Steppdecken,

Stück 22, 28 und 32 M.

Halbwoll. Schlafdecken

(Mandover-Decken), Stück 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2 M.

Bei Abnahme größerer Posten entsprechende Preisermäßigung.

Robert Bernhardt

Dresden-N., Freiburger Platz Nr. 24.

Geschlechts-, Hals-, Haut- und Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Magen-, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Flechten jeder Art, alte Wunden, offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre und Salzfuss behandelt **Wittig** in **Dresden-N., Scheffelstraße 31. 2. St.** Sprechzeit täglich von 9-4 Uhr.

Gebundstroh

liegt zum Verkauf bei **Wilhelm Richter, Schuhmachermstr.**



Pferd-Verkauf.

Einen **Rappen**, in seinen Leistungen bekannt, verkauft preiswerth nur in gute Hände **Oscar Geizmann, Holzwaarenfabrik Dippoldiswalde.**

Ferkel,

schöne, starke Waare, sind zu verkaufen bei **S. Gaubold, Obercarsdorf.**

Aepfelkuchen, Pflaumenkuchen, Himbeerkuchen, Verschied. div. Torten, Sahnenrollen, Creamschnitte, Baisers, Windbeutel, Marengueschnitte, Nusschnitte, Div. Plundergebäck, Runde u. lange Kaffeeuchen
empfehl
die Konditorei zu Dippoldiswalde.

Frisch eingesottene
1891er Preisselbeeren,
mit und ohne Zucker, empfiehlt
August Frenzel.

Eine Obstpresse
mit sämtlichem Zubehör und
ein eisernes Kamrad
sind zu verkaufen bei
Mühlenbauer Ludw. Roscher in Kreischa.

Achtung!
Zum Wandover empfiehlt billigt:
Chlorkalk, Desinfektionspulver, Carbonsäure
Heinrich Gebre, Reinhardtsgrimma,
im vorm. Räte'schen Hause.

Für Bauende!
Böhmischen Stückkalk,
Hermisdorfer Weißkalk,
Portland-Cement in 1/1, 1/2, 1/4 Tonnen,
Steinzeugrohre,
Dachpappe in verschiedenen Stärken,
Holz-Cement,
Asphalt-Dachlack,
Steinkohlentheer,
Holztheer,
Deckenrohr,
Carbolinum,
Rohe und gefägte Sandsteine,
Fußbodenplatten
hält stets auf Lager und empfiehlt billigt
Buschmühle Schmiedeberg.
H. Krumpolt.

Bei Einkäufen zu Ernte-Geschenken
findet man die allergrößte Auswahl
von modernen Kleiderstoffen,
von Blaudrucks u. Barchenten,
von Bettzeugen und Inletts,
von Leinwand und Hemden-
tuchen,
von Piqués und Shirtings,
von fertigen Hemden
in Barchent, Leinen und Dowlas,
von Lamas und Flanellen
zu bekannt billigen Preisen
nur bei
Hermann Näser,
Markt u. Herrengasse.

Ministeriell beaufsichtigte
Postschule Altenberg i. sächsischen Erzgebirge.

5. Kursus beginnt am 6. Oktober 1891. Gesamtpreis jährlich 550 Mark. Alle Abgehenden fanden Anstellung. Prospekte gratis durch die Institutöverwaltung und das Bürgermeisteramt.

In Ernte-Geschenken:
Tricot-Tailen von 1 M. 20 Pf. an,
Satin-Gailen, Satin-Blousen,
Barchent-Blousen, Schürzen,
Fertige Wäsche, Handschuhe.



In Ernte-Geschenken:
Sattun, Barchent, Treps,
Bettzeug, Inlett,
Leinen, Dowlas,
Strachtpolfe, Seidenstoffe.

Artikel zur Wäsche:
sämtl. Waschseifen, Soda, Stärke, Borax, Seifenpulver, Kleiderleim, Chloralkali, Seifenwurzeln, Seifenstein, Schwämme.
Ungeziefer-Vertilgungsmittel: Camphor, Naphtalin, Insektenpulver.
Putzmittel für jedes Metall: Putzpulver, Putzstein, Putzpomade, Salzsäure, Schwefelsäure.
Beleuchtungsstoffe: Zündhölzer, Petroleum.
Kreischaer Drogenhandlung zum rothen Kreuz von Philipp Günther.

Hermann Rauchfuss Nachf.,
gegründet 1814 — Schmiedeberg — gegründet 1814

empfehl seine reinen Destillate allerhand Brantweine und ff. Tafel-Liqueure in einigen 60 Sorten, sowie ausländische Liqueure in Originalpackung, ff. Cognac's, Rum und Arac, ferner ausgezeichnete Tisch- und Medizinal-Weine zu civilen Preisen.

Das berühmte, amtlich geprüfte
Ringelhardt - Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster
heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfuss, schlimme Finger, Krebschäden, Knochenfraß, Brandwunden, Frostleiden, Hühneraugen, Hautauschlag, Magenleiden, Gicht, Reissen u. s. w. schnell und gründlich.
*) Mit der Schutzmarke auf den Schachteln, zu beziehen à 25 Pfg. aus den Apotheken zu Dippoldiswalde, Frauenstein, Pauenstein, Berggießhübel, Altenberg, Rochwitz, Pirna, Tharandt, Deuben, Freiberg, Brand, Mulda, Sayda, Königstein etc. Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Einen Stellmachergehilfen
sucht zum baldigen Antritt
M. Herber in Reichstädt.
Ein schneidergeselle
wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Paul Hartmann, Schneidermstr., Pössendorf.
Fleißige und kräftige Erdarbeiter
finden sofort lohnende Arbeit am Brückenbau der Dresden-Altenberger Straße in Obercarsdorf.
Dippoldiswalde. C. Otto Claus, Baumeister.
Am Straßenbau Vorlas-Söckendorf werden
Arbeiter
im Akkord und Tagelohn angenommen von
A. Hüfner, Tiefbau-Unternehmer.

Lederschürzen
für Männer, Frauen u. Kinder
empfehl
C. Nitzsche, Riemer
Zur Einquartierung.
Eiserne Bettstellen und Waschestelle
empfehl Carl Blümel, Oberthorplatz.
Einen Maler-Lehrling,
welcher gut zeichnet, sucht
H. Matthes, Dekor.-Maler, Nicolaisstr. 190.
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
Albinus Seckflos, Reichstädt.

2 Pferde- und 2 Ochsenknechte
werden für Neujahr zu mieten gesucht. Mit Buch zu melden im Hotel zum goldenen Stern Sonntag Nachmittag 2-4 Uhr.
Tüchtige Knechte, Mägde u. Jungen
sucht L. Böhm in Goppeln Nr. 7, 1.
Gesucht
wird für sofort oder bald eine ältere, anständige Frau zur Wartung eines 1 1/2-jährigen Kindes auf das Land. Näheres zu erf. im Schuhwaaren-Geschäft von Fr. Bschode in Dippoldiswalde, am Markt.
Ein Mädchen, welches schon gebiert und gute Zeugnisse hat, sucht baldige Stellung als Hausmädchen, womöglich bei einzelnen Leuten. Offerten unter 8. 19 werden an die Zweigexpedition dieses Blattes in Altenberg erbeten.